

Kemsthal-Bole

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf. frei ins Haus geliefert 1 Mark durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile ober deren Raum 6 Pf. auswärts 9 Pf.

Nr. 151.

Samstag den 1. Oktober 1887.

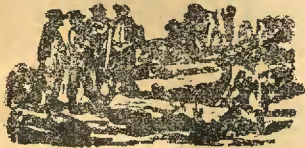
48. Jahrgang.

Bekanntmachungen.

Revier Unterweissach.

Wiederholter Eichen-Verkauf.

Am **Donnerstag** den 6. Oktober Nachmittags 1 Uhr kommen auf dem Rathaus in Backnang in einem Los zum Verkauf: aus vorderer Birkenberg: 4 Stk. I. Cl. mit 11,44 Fm., 7 Stk. II. Cl., 14,82 Fm., 1 Stk. III. Cl. 2,81 Fm. aus vordere Höhehalbe: 2 Stk. I. Cl. mit 6,56 Fm.



Waiblingen.

Bekanntmachung.

Nachdem die Berichtigung der Orts- Grund- und Gefällsteuerkataster auf 1. April 1887 und die Festsetzung des Katasterbetrags in der Gemeinde Waiblingen durch das Bezirkssteueramt gemäß Art. 47, Abs. 1 des Gesetzes vom 28. April 1873, betreffend die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer, stattgefunden hat, so wird das Ergebnis dieser Katasterberichtigung gemäß Art. 74 Schlussatz und Art. 61—64 dieses Gesetzes 21 Tage lang

vom 6. bis 27. Oktober 1887

zur Einsicht der Beteiligten in dem Gemeindefokal aufgelegt sein.

Etwasige Beschwerden, welche die Beteiligten gegen die Einschätzung vorbringen wollen, sind an die K. Kataster-Kommission zu richten und längstens innerhalb dreier Tage nach dem Ablauf jener 21 Tage, also bis zum 31. Oktober Nachmittags 6 Uhr

bei dem Ortsvorsteher zur Weiterbeförderung (schriftlich) anzubringen. Die Versäumnis dieser Frist zieht den Verlust des Beschwerderechts nach sich. (Gesetz Art. 61 Abs. 2 und Art. 74 Abs. 4.)

Hinsichtlich der Zulässigkeit von Beschwerden und der Berechtigung zu solchen bestimmt das erwähnte Gesetz folgendes:

Art. 62.

Zulässigkeit von Beschwerden.

Beschwerden in Betreff der Höhe der Einschätzung und des Verfahrens bei dieser sind nur zulässig:

- 1) gegen die festgesetzte Zahl der Klassen für die verschiedenen Kulturarten des betreffenden Steuerdistrikts,
- 2) gegen die Einteilung der einzelnen Grundstücke in die betreffenden Kulturarten und Klassen,
- 3) gegen die Steueranschläge der einzelnen Kulturarten und Klassen sowie der nutzbaren Rechte.

Die Beschwerden zu 3 sind immer mit speziellen, gehörig nachgewiesenen Ertragsberechnungen zu begründen.

Art. 63.

Berechtigung zu Beschwerden.

Zu Beschwerden sind berechtigt:

- 1) Die Eigentümer oder Nutznießer der betreffenden Grundstücke, beziehungsweise der Realberechtigung (Art. 3.) in dem betreffenden Steuerdistrikt.
- 2) der Gemeinderat des betreffenden Steuerdistrikts.

Zu Beschwerden der in Art. 62, Punkt 1 und 2 bemerkten Art ist jeder Grundigentümer für sich oder im Verein mit andern berechtigt; Beschwerden der in Art. 62, Punkt 3 bezeichneten Art sind nur zulässig, wenn die Beschwerdeführer mindestens $\frac{1}{3}$ des Maßgehalts der betreffenden Kulturart und Klasse besitzen, oder bei nutzbaren Rechten $\frac{1}{3}$ des Gesamtbetrags der Steueranschläge derselben in einem Steuerdistrikt zu vertreten haben.

Der Gemeinderat ist nur zu Beschwerden der in Art. 62, Punkt 1 und 2 bezeichneten Art und bloß in dem Fall berechtigt, wenn die von ihm festgesetzte Klasseneinteilung geändert worden ist.

Den 29. Septbr. 1887.

Stadtschultheißenamt.

G. S. L.

Klagschriften

an das Kgl. Amtsgericht für Besuch um Zahlungsbefehl

Klagschriften

an das Gemeindegerecht für Besuch um Zahlungsbefehl

sind vorrätig zu haben bei

G. F. Bud.

Revier Lorch.

Stangen- und Brennholz-Verkauf.



Am **Freitag** den 7. Oktober Mittags 12 Uhr in der Bahnhofrestauration Waldhausen aus dem Staatswald Kemshalbe 1—11 19 Hopfenstangen I. Cl., Am. 7 buchene, 84 Nadelholz-Scheiter, 6 buchene, 269 Nadelholz Brügel, 259 Nadelholz-

Ausschuß.



Verkauf alter Eisenbahn-Schwellen.



Die unterzeichnete Stelle verkauft alte Bahnschwellen in kleineren Partien im öffentlichen Aufstreich und zwar

Station Neustadt am Montag den 3. Oktober

Vormittags $\frac{1}{2}$ 9 Uhr

Station Schwaibheim am Dienstag den 4. Oktober

Vormittags 9 Uhr.

Liebhaber hiezu werden eingeladen.

Winnenden, 29. Septbr. 1887.

K. Bahameisterei.

Waiblingen.

Das in unserem Besitz befindliche

zweistockige Wohnhaus

in Hohenacker

mit Scheune und Stallung setzen wir unter günstigen Bedingungen dem Verkauf aus.



Gewerbebank Waiblingen e. G.

Müdigang ist aller Lasten Anfang und die Trägheit ist ein Uebel, welches jedes Glück unabänderlich zerstören muß. Sie lähmt die Willenskraft, sie erzeugt üble Neigungen und führt Jeden, der sich ihrem Banne nicht zu entziehen vermag, dem moralischen und materiellen Ruin, oft genug auch beiden, entgegen. Wie soll sich aber derjenige zu energischer Thätigkeit aufraffen, dem alle Glieder bleischwer am Leibe hängen, der beständig gegen eine fast unüberwindliche Müdigkeit anzukämpfen hat und schließlich zu einer Trägheit verurteilt wird, die ursprünglich seinem Charakter völlig fremd war. Denn diese Schwere und Trägheit all seiner Glieder ist nichts anderes, als ein körperliches Leiden, dessen Ursprung in Störungen des Bluts und damit des ganzen Stoffwechsels zu suchen ist. Man bringe mit Hilfe der ächten Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen (in den Apotheken à Schachtel N. 1 erhältlich) das Blut wieder in frische Bewegung und regulire die Verdauung, dann wird sich auch jene Trägheit der Glieder sehr rasch verlieren und der Genesene kann auf's Neue frisch und fröhlich an seine Arbeit gehen. Man achte auf den Namenszug R. Brandt's in welchem Kreuz der Etiquette.

Hochzeit-Hüte

empfehlen allein billigt

W. Brenning,
Hutfabrik,

Thorstr. 25, Stuttgart.

Konservativer Verein.
Montag, den 3. Oktober im Löwen.

Waiblingen.

Eugen Oppenländer,
Uhrmacher & Optiker
empfehlte sein Geschäft mit
der Versicherung pünktlicher
und billiger Arbeit.
Lager aller Sorten von Uhren,
Brillen, Nadelketten, Schmud-
waaren etc.

Waiblingen.

Morgen Sonntag

Zwiebelkuchen
bei **Kuhn, Bäcker.**

Toilette-Abfall Seife
per Pfund 60 Pfg.

Glycerin-Transp.-Seife
per Pfund 70 Pfg. in vorzüglicher
Qualität empfiehlt **Th. Daiber.**

Waiblingen.

Frischgebrannter weißer und
schwarzer

Salk

ist bis nächsten Montag zu haben
bei

F. & G. Pfander.

Waiblingen.

Kleine Kartoffel
Brühe und Spreuer
kauft

Christian Dippon.

Niederländisch-Amerikanische
Dampfschiffahrts-Gesellschaft

Direkte regelmäßige wöchentliche Fahrt
mit 1er Klasse Postdampfer.

Rotterdam

Amsterdam - **Amerika**

Abfahrt

Billigste

Samstags

Preise.

Kasche

Vorzügliche

Beförderung

Verpflegung.

Nähere Auskunft erteilen

Die Direktion in Rotterdam.

Die General-Agenten:

Carl Anselm, Stuttgart,

Sanger & Weber, Heilbronn.

sowie deren Agent:

Gottlob Weiß, Waiblingen.

Eheringe

in reichster Auswahl unter Garantie

zu billigsten Preisen bei

Friedrich Klinger

Stuttgart,

Ecke der Oberhards- und Lübingerstr.

Wer 60 Pfennig

in Briefmarken einsetzt, erhält

franco per Post einen geb. Band

des in weitesten Kreisen bekannten

und beliebten

Schwäbischen Heimgartens

mit sehr spannenden Romanen

und ausgewähltem vermischtem Teil,

Gedichten, Räthseln etc. etc. zugesandt.

Es gibt nichts Passenderes

u. Billigeres für Lesefreunde.

Dorchert & Schmid in Kaufbeuren.

Waiblingen.

Museums-Gesellschaft.

Mittwoch, den 5. Oktober

bei günstiger Witterung

Herbst-Ausflug mit Tanzunterhaltung
nach Fellbach in die „Traube“.

Im Falle ungünstiger Witterung:

Herbst-Tanzfranz

am gleichen Tage im Festsaal, von Abends 8 Uhr an.

Das Nähere durch besondere Einladung.

Der Ausschuss.

Waiblingen.

Wir haben

zwei halbe Morgen Acker

in den Winterhalben auf drei Jahre zu verpachten. Liebhaber
wollen sich auf unserem Comptoir einfinden.

Bewerbank Waiblingen e. G.

Waiblingen.

Mein Lager in

Rochöfen, Reguliröfen,

Hopewell- & Amerikaner-Oefen

halte ich bei billigen Preisen bestens empfohlen

Fritz Mayer.

Zuckerrüben-Lieferung.

Von Montag den 10. Oktober ab können die Rüben auf
unserer Empfangsstation Waiblingen abgeliefert werden. Wir rechnen
darauf, daß alle Rüben, welche auf dem mit uns accordirten Areal ge-
wachsen sind, auch an uns abgeliefert werden, und machen noch besonders
auf den Absatz 8 unserer Accordbedingungen aufmerksam, weil wir gegen
dieserigen, welche Rüben zurückbehalten würden, zu unserem Bedauern
genötigt wären, die in diesem Absatz enthaltenen Bestimmungen in ihrer
ganzen Strenge zur Anwendung zu bringen.

Zuckerfabrik Stuttgart.

Anwaltsniederlassung.

Rechtsanwalt Müller

hat sich in Stuttgart niedergelassen

Sophienstrasse Nr. 38, 1. Stock.

(nächt dem alten Postplatz.)

RADEMANN'S Knochenbildendes
Kinderzwiebackmehl.

Leichtes Zahnweiden der Kinder.

Zu haben in den Apotheken, Drogen und Specereigeschäften.

In Waiblingen bei **Fr. Pfander.**

Apotheker Rademann, Forbach, Lothr.

Lesen muss man,

das „Deutsche Blatt“ in Nürnberg. Billigstes Unter-
haltungsblatt der Welt. Wöchentlich eine Nummer 16 Seiten
stark. Preis für 13 Nummern nur **40 Pfennige** ohne
Postgebühr. Alle Postanstalten und deren Briefträger nehmen
Bestellungen hierauf an. Das „Deutsche Blatt“ ist unter
Nr. 1590 b des Zeitungs-Catalogs eingetragen.

Die gelesenste Gartenzeitschrift — Auflage 26000! — ist der
praktische Ratgeber im Obst- und Gartenbau — erscheint
jeden Sonntag reich illustriert. Abonnement vierteljährlich 1 Mark.
Probenummern gratis und franko durch die königliche Hofbuchdruckerei
Trowitzsch & Sohn in Frankfurt a. D.

Turn-Verein

Waiblingen.

Montag, 3. Oktbr.

Monatsversammlung

im Lokal.

Wegen Besprechung über die Feier
des 25jährigen Stiftungsfestes
wird zahlreiches Erscheinen erwartet.

Der Ausschuss.

Waiblingen.

Feinsten

Emmenthaler-,

Schweizer-,

Limburger- &

Bachstein-Käse

empfehlte billigt

Fritz Mayer.

Waiblingen.

Milch

ist zu haben bei

Durchlaub,
3. „Sonne.“

Waiblingen.

2 Schreiner

werden gesucht auf Möbel-Arbeit

und gut bezahlt

G. Schwaner.

Waiblingen.

1 1/2 Viertel

Cichorienblätter

habe ich zu verkaufen, auch ver-

affordiere ich das Ausgraben

Gottlieb Wahler.

Waiblingen.

1 1/2 Viertel

Cichorienblätter

hat zu verkaufen

Friedrich Winkler

in der Schmidenerstraße.

Segnach.

Unterzeichneter setzt einen in gutem

Zustande 3-4 Cimer haltenden stark

in Eisen gebundenen

Weinzuber

billig dem Verkauf aus.

Wfiterer, G. Mth.

Julius Sax



gegenüb. d. N. Tagblatt
STUTTGART.
Eigenes Fabrikat,
Billigste Preise.
Ueberziehen, Repariren.
Sonntags geschlossen.

Lohnender
Verdienst

durch Vertrieb gewinnreichster
und leicht verkäuflicher

— **Prämienlose.** —

Offerten sub. E. U. 611 befördern

Haafenstein & Vogler,

Köln a Rhein.

Waiblingen.
Schönes

Mostobst

verkauft
Im. Scheffel.
Auch sind bei Obigem Mostpreß-
tücher zu haben.

Kranken.



besonders aber denjenigen, welche an
Magen- u. Darmleiden, Bandwurm,
Lungen-, Kehlkopf- & Herzkrank-
heiten, Unterleibskrankheiten, Blasen-
leiden, Hautkrankheiten, Gesicht-
Auswüchsen, Flechten, Gicht, Rheu-
matismus, Rückenmarks- und Ner-
venleiden, Frauen-Krankheiten,
Bleichsucht u. leiden, ist das
Schriftchen:

Behandlung u. Heilung
von Krankheiten,
ein Ratgeber für alle Leidende

zu empfehlen. Kostenlos u. franco
zu beziehen von Ludwig Magg,
Buchhändler in Konstanz.

Das rühmlichst bekannte Bettfedern-Lager

Harry Unna
in Altona bei Hamburg
versendet zollfrei gegen Nachnahme
(nicht unter 10 Pfd.)

**gute neue
Bettfedern für 60 Pf.** das
Pfund, 
vorzüglich gute Sorte
1,25 Pf. 
prima Halbdauen nur
1,60 Pf.
prima Ganzdauen nur
2,50 Pf.

Verpackung zum Kostenpreis. —
Bei Abnahme von 50 Pfd. 5%
Rabatt. — Umtausch gestattet.
Prima Inlettstoff doppelbreit
zu einem großen Bett, (Decke,
Unterbett, Kissen und Pfühl.)
zusammen für nur 11 Mark.

Die Vorzüglichkeit des Tabaks
von B. Becker in **Seesen** (10 Pfd.
lose in einem Beutel 8 Mk. fco.) ist
notariell durch Tausende von Un-
erkennungen **bestätigt**. Außerdem
Garantie: Zurücknahme.

Billigster Most.

Bei gegenwärtiger obkärmer Zeit empfiehlt zur Be-
reitung eines gesunden und haltbaren
Betränks und zur Vermehrung des Obstmostes
die Mittel nebst erprobtem Rezept franco zu 3 Mk. 20. pro
150 Liter = 1/2 Eimer (ohne Zucker)
die Palm'sche Apotheke
in **Schorndorf**.

Börsenaufträge

auf Zeit und zwar:

Pfd. St. 500.—	Türken . . .	mit Mk. 200	} Depot
Pfd. St. 500.—	Egypter . . .	" " 500	
Pfd. St. 500.—	Portugiesen . . .	" " 500	
Stück 25.—	öst. Credit-Actien . . .	" " 1000	
Thlr. 5000.—	Disconto-Com. . .	" " 1500	

effectuiert prompt und reell, Prospekt gratis
A. Federlin
Bankhaus
FRANKFURT a. M.

Fracht- & Gil-Frachtbriefe

sind zu haben bei

C. F. Guck.

Abonnements-Einladung.

Für das IV. Quartal kann auf den
„Remsthal-Boten“

bei allen Postämtern und Postboten für 1 Mk. 20 J bei der Expedition
für 90 J abonniert werden. Wir ersuchen unsere verehrl. Leser, das
Abonnement sofort gest. zu erneuern, damit das Blatt regelmäßig zuge-
sendet werden kann.

Die Redaktion.

Württemberg.

— Das vermisste zweijährige Mädchen des Weingärtners Adam
Weller von Großbottwar ist in einem Kartoffelacker auf dem
Gesichte liegend noch lebend aufgefunden worden.

Möckmühl, 28. Sept. Wie schon gemeldet, brach heute früh in
der von Kunstmüller Glas mit den neuesten Einrichtungen ausgestatteten
Kunstmühle Feuer aus. Dasselbe hatte in den Dekonomiegelassen seinen
Anfang genommen und fanden in den reich angehäuften Futter-,
Getreide- und Mehlvorräten solche Nahrung, daß bald das ganze Anwesen
lichterloh in Flammen stand und nur an Rettung des notdürftigsten
Mobiliars gedacht werden konnte. Das ganze Gebäude war binnen 2
Stunden in Asche gelegt. Der Schaden an Frucht- und Mehlvorräten
ist groß. Ueber die Entstehung des Brandes ist noch nichts bekannt. —
Kaum daß die Feuerwehr von den Anstrengungen bei dem Brande der
Glas'schen Kunstmühle sich etwas erholt hatte und während noch eine
größere Abteilung mit verschiedenen Löschgeräten dort thätig war, rief
das Alarmsignal die gesamte Feuerwehr auf einen neuen Brandplatz.
Die dem Geometer Albrecht gehörige Scheune stand nachmittags 4 Uhr
in Flammen und brannte rasch nieder, so daß mit äußerster Anstrengung
nur noch darauf Bedacht genommen werden konnte, das in geringer
Entfernung stehende Wohnhaus zu retten, was jedoch vollständig gelang.
Selbstentzündung reichlich angehäufter Futtererzeugnisse ist nicht ausge-
schlossen.

Von der Jagst, 27. Sept. Vor 14 Tagen verunglückte beim
Bahnbau zwischen Eckartshausen und Großaltdorf der Arbeiter Wilhelm
Benz von Münsingen. Es wurde ihm das rechte Bein und der linke
Arm schwer zerplittert; ersteres mußte ihm alsbald abgenommen werden.
Der Verunglückte ist nunmehr gestorben.

Deutsches Reich.

— Wie die „Kreuzztg.“ meldet, hat der Sultan von Sansibar die
gesamte Küste, welche ihm durch das Londoner Abkommen vom 1. Nov.
1886 zugesprochen war, an Deutsche und Engländer, und zwar den Teil,
der die deutsche Interessensphäre begrenzt, an die Deutsch-Ostafrikanische
Gesellschaft abgetreten. Ueber die Form der Abtretung, ob dieselbe
Hoheitsrechte verleiht oder ein Pachtverhältnis darstellt, existieren ver-
schiedene Angaben. Es ist aber Thatsache, daß der Sultan gegen jähr-
liche Zahlung einer bestimmten Summe jeden Einfluß auf das betreffende
Küstengebiet aufgegeben hat.

München, 28. Sept. Dem Brande auf der October-Festwiese
ist nur der Weinwirt Frey zum Opfer gefallen. Die vermisste Kellnerin
hatte in der Todesangst die Flucht ergriffen und ist heute wieder zum
Vorschein gekommen. Die „Neuesten Nachrichten“ sammeln für die Be-
schädigten, die, obgleich sie versichert waren, großen Schaden erleiden,
da ihnen alle Borräte an Wein u. zerstört wurden. Was der Brand
nicht vernichtet, haben Gauner gestohlen. So sind dem Photographen
Sailing seine sämtlichen Apparate abhanden gekommen. Der verun-
glückte Weinwirt Frey hatte seit Jahren mit großen Widerwärtigkeiten zu
kämpfen. Nachdem er mit einem Schirmgeschäfte in Speier fallirt, ließ
er sich in München als Restaurateur nieder, hatte aber auch in diesem
Geschäfte kein besonderes Glück. Die Weinstube auf der Festwiese ver-
sprach ihm schönen Gewinn — er hatte am Sonntag 500 Mk. eingenommen
— und nun mußte ihn der Tod in so entseßlicher Gestalt ereilen. Er
hinterläßt eine noch junge Frau mit drei halbwüchsigen Kindern, deren
Verzweiflung man sich denken kann. — Das Feuer entstand dadurch,
daß eine Blumenverkäuferin in der Frey'schen Weinwirtschaft eine
Petroleumlampe umstieß. Die Lampe explodierte und das Feuer fand
in den Vorhängen u. s. w. sofort reichliche Nahrung und füllte sich der
Raum augenblicklich mit Feuer. Die anwesenden Gäste konnten noch
kaum rechtzeitig sich ins Freie retten. Die Feuerwehr, welche gegen 1/27
Uhr eintraf, mußte ihre Rettungs- und Löscharbeiten darauf beschränken,
den Feuerherd zu isolieren und die übrigen Buden vor gleichem Schicksal zu
bewahren. Die umliegenden Buden wurden mit aller Eile abgebrochen,
ein Teil derselben von der Feuerwehr eingerissen, so daß die Stätte um
den Feuerherd einem Trümmerhaufen gleich. Ob das Blumenmädchen
aus Unvorsichtigkeit die Lampe umgeworfen, läßt sich nicht bestimmt
feststellen.

Metz, 29. Sept. Schnebele junior wurde zu 3 Wochen Gefängnis
und 20 Mark Geldstrafe verurteilt. Schnebele erklärte, er bedauere
sehr, was er gethan. Das Gericht bewilligte mildernde Umstände und
rechnete die Untersuchungshaft auf die Strafe an.

Rußland.

— Ungeheure Hitze und Dürre herrscht Obeßaer Blättern zufolge
in ganz Bessarabien. Es soll so heiß sein, daß man sich nicht längere
Zeit im Freien aufzuhalten vermag. Die Erde ist pulvertrocken und
der Lehm hart wie Stein. An die Winterausfaat ist vorberhand nicht
zu denken. Das Gras ist gänzlich verborrt und die Leute wissen nicht,
wohin sie ihr schon ganz entkräftetes Vieh zur Weide treiben sollen.
Anderthalb Monate lang hat es keinen Tropfen geregnet. — Ein Brand
hat einen großen Teil der Stadt Chersson in Asche gelegt. 100 Höfe
mit 500 Gebäulichkeiten sind zerstört.

Asien.

Shanghai, 27. Sept. Ein Chinesisches Transportschiff ist bei
den Schifferinseln untergegangen. Ueber 300 Soldaten sind ertrunken.
Auch der englische Capitän und die Schiffsoffiziere sind, bis auf einen,
ums Leben gekommen.

Afrika.

Kairo, 28. Septbr. Die vor einigen Tagen hier eingelaufenen
beunruhigenden Nachrichten aus Abyssinien haben jetzt Bestätigung ge-
funden. Die Abyssinier sind völlig vorbereitet, die Italiener in Massauah
anzugreifen, die ihrerseits Anstalten für eine Winterunternehmung zur
Einnahme von Harrar treffen.

Verschiedenes.

— (Rede Gauner.) Einen richtigen Eulenspiegelstreich führten in einem bei Mannheim liegenden Orte, wo ein Vereinsfest abgehalten wurde, zwei Handwerksburschen aus, welche sich einen mit Würsten und Schwarzenmagen reich gespickten Metzgerladen als Angriffsobjekt aussuchten. Die vielbeschäftigte Metzgerin, allein zu Hause, wird durch den Eintritt eines jungen Burschen mit dem Auftrage überrascht, die bestellten Würste und Schwarzenmagen sofort in die Kantine zu schicken. Kaum hatte die Metzgerin die Waare auf einer Platte zusammengestellt, erscheint schon ein zweiter junger Bursche und fragt in Aufregung, wo denn die Würste für die Kantine blieben? Mit den Worten „da, da nur schnell damit fort“ übergibt die von Kunden umringte Metzgerin die Waaren dem stürmischen Frager, der damit um die nächste Ecke biegt und sich in's Feld hinaus davon macht. Dort wartete bereits sein Kamerad voll Begierde auf die Lederbissen. Nun aber kommt der Dritte, der Richtige, von der Kantine, welchem die Geschäftsfrau beruhigt die Mitteilung machte, die Würste seien bereits hinaufgeschickt. Die weiteren Verhandlungen ergaben, daß zwei Gauner die Verlegenheit in der Kantine wahrgenommen und wie gemeldet ausgebeutet hatten.

— (Ein Walfisch als Geschenk.) Der schwedische Stern Fräulein Arnoldson gab kürzlich eine Reihe von Konzerten in Bergen. Der Enthusiasmus der Bevölkerung war so groß, daß die Fischer von Bergen der Sängerin einen Walfisch von 30 Fuß Länge überbrachten, den sie am Tage des ersten Konzerts gefangen hatten. Das ist wohl das größte Geschenk, das eine Primadonna jemals bekommen hat.

— (Auch ein Familienfest.) Stubenmädchen Gusti: Was ist denn heut' los bei Euch, Kathi? Die ganze Wohnung Deiner Herrschaft ist ja bekränzt. — Kathi: Es wird heut' bei uns ein großes Familienfest gefeiert. — Gusti: So, da hat g'wiß Dei' gnädiger Herr sei' Jubiläum? — Kathi: Na, der junge Herr kommt heut' aus'n Zuchthaus!

— Zweifelhaftes Lob. Mutter: Peter, lernst Du denn heute gar nichts, Du fauler Schlingel? — Peter: Oho! Heut' hat mich der Herr Lehrer sogar gelobt! Mutter: Dich gelobt? Das glaub' ich nicht! — Peter: Ja, der Herr Lehrer hat heute zum Paul gesagt: Paul, Du bist doch der ausgelassenste Bengel, der ungezogenste Fraz, der mir je unter die Augen gekommen ist; da ist mir wahrhaftig der Peter noch lieber!

— (Die armen Reisenden!) „Papa, da ist ein Reisender!“ — „Na, so gib ihm doch zwei Pfennig!“ — „Nein, ein Herr Reisender ist da!“ — „Na, so schmeiß' ihn 'naus!“

Handel und Verkehr.

Fruchtpreise des Winnender Fruchtmarkts.

Vom 29. September 1887.

Getreide Gattungen.	Durchschnitts-Preise.			Höchster		Niedert.	
	Höchst.	Mittler.	Niedert.	Preis.	Preis.	Preis.	Preis.
Dinkel per Centr.	6 47	6 35	6 27	6 75	6	6	6
Haber per Ctr.	6 71	6 31	6 18	7	—	—	—

Stuttgart, 20. Septbr. (Kartoffel-, Obst- und Krautmarkt.)
Leonhardplatz: 700 Zentner Kartoffeln. Preis per Ztr. 3 M 20 S
bis 3 M 50 S
Marktplatz: 3000 Stück Kraut. Preis 16 M bis 20 M per
100 Stück.
Wilhelmsplatz: 200 Zentner auswärtiges Obst. Preis 6 M 50 S
bis 6 M 80 S per Ztr. Güterbahnhof: 4000 Zentner auswärtiges
Obst, 5 M 80 S bis 6 M 20 S per Ztr.

Eisenbahn-Fahrplan.

Abgang der Eisenbahnzüge vom Bahnhof Waiblingen vom 1. Oktober 1887 an.

In der Richtung von Stuttgart nach Schorndorf:
Vormittags. Nachmittags.
5.02. 8.30. 10.47. 2.29. *4.08. 6.07. 8.08. 10.13.
In der Richtung von Schorndorf nach Stuttgart:
Vormittags. Nachmittags:
6.4. 8.14 11.13. 3.49. *7.17. 8.17. 10.34.
In der Richtung von Stuttgart nach Badnang:
Vormittags. Nachmittags:
6.02 9.31. 1.41. 4.25. 8.54.
In der Richtung von Badnang nach Stuttgart:
Vormittags. Nachmittags:
6.4. 7.37. 12.02. 2.15. 7.38. 10.14.

Die fett gedruckten Ziffern bezeichnen Schnellzüge.
Die mit * bezeichneten Züge gehen nur an Sonn- und Feiertagen.

Sanjana-Heilmethode, berühmtestes Heilverfahren der Neuzeit, tausendfach erprobt bei allen körperlichen und geistigen Krankheitszuständen, zu beziehen gänzlich kostenfrei durch den Secretair der Sanjana-Company, Herrn C. Wirtgen zu Köln a. Rh. (Breitestr.)

Hierzu eine Beilage, Abonnement-Einladung auf die deutsche Zeitung in München betreffend.

Redaktion, Druck und Verlag von C. F. D u d in Waiblingen

Der pfiffige Bürgermeister.

Humoreske von Clara Bartowsky.

(Nachdruck verboten)

Wie jeden Wochentagsmorgen, den Gott werden ließ, betrat der Bürgermeister von Duappenthal auch heute wieder keuchend und pustend, als wenn er's sehr eilig hätte, die Amtsstube, nachdem er die Schreibstuben des Stadtrendanten, Stadtschreibers und Stadtrevisors durchschritten hatte, um die respektvollen Grüße dieser seiner Untergebenen in Empfang zu nehmen und zu erwidern. Es war ihm so vorgekommen, als ob das „gehorsamster Diener, Herr Bürgermeister“ der 3 Beamten weniger hell geklungen hätte als sonst. Bevor er aber anfing, sich hierüber den Kopf zu zerbrechen, fiel ihm glücklicherweise ein, daß die zum Schutze gegen den Herbstwind in seinen Ohren steckenden Wattenpfropfen die Klangwirkung des Morgengrusses beeinträchtigt haben mochten.

Das erste Geschäft, dem er sich jeden Morgen widmete, war das Lesen des „Duappenthaler Stadt-Couriers“, eines in kleinem Format und dürftiger Ausstattung erscheinenden Klatschblättchens. Als er, keine Zeile übersehend, bis zum Annoncentheil gekommen war, schlug er plötzlich mit solcher Vehemenz auf die Tischplatte, daß das hölzerne Tintenfäß einen Hopsper machte, und schrie wütend auf:

„Ist der Bullrich wahnsinnig geworden? Wie kommt er denn zu dieser Annonce?“

„Bullrich“ hieß der Drucker und Verleger des „Stadt-Couriers“; die des Stadtoberhauptes Jörn erregende Stelle aber lautete:

„Hiermit zeige ich ergebenst an, daß die Verlobung meiner Tochter Caroline mit dem Stadtrendanten Herrn Zirpel, meiner Tochter Wilhelmine mit dem Stadtschreiber Herrn Mäberake, meiner Tochter Philippine mit dem Stadtrevisor Herrn Stippel am heutigen Tage aufgehoben worden ist.

Leber, Bürgermeister von Duappenthal.“

Er sprang auf und schleuderte den unschuldigen Stuhl, welcher eben noch geduldig seine Körperlast getragen, durch einen Fußtritt mit solcher Vehemenz gegen die Wand, daß er in allen Fugen krachte. Als unmittelbare Wirkung hiervon erschien in der blitzschnell aufgerissenen Thür ein Kopf mit Schnurrbart, dem ein in abgeschabtem Uniformrock steckender Oberkörper folgte.

„Ich dachte beinahe schon, gnädigem Herrn Bürgermeister wäre die Decke auf den Kopf gefallen“, dienerte der Mann unterthänig.

„Halte Er den Mund!“ schrie der gestrenge Herr Leber, unruhig auf- und abgehend.

„Da ist, weck Knebbchen, 'n Stückchen Politur von's Stühlchen abgesprungen, gnädiger Herr Bürgermeister...“

„Was geht das Ihn an?“ brüllte der Stadtregent immer zorniger werdend. „Hole Er sofort den Bullrich vom „Stadt-Courier“ her! Ich will ihm seine Annonce von wegen der aufgehobenen Verlobung meiner Tochter ordentlich versalzen.“

„Sofortemang!“ erwiderte der Stadtsergeant, welcher aus dem französischen Feldzug einige schwache Erinnerungen an die Sprache des deutschen Erbfeindes in sein Civilverhältnis hinübergerettet hatte; „soll ich ihm Handschellen anlegen pot-Vether?“

„Lasse Er die unnützen Fragen, sonst beantrage ich Seine Entlassung pent-à-tré!“ donnerte der Bürgermeister. „Herholen soll Er den Bullrich! Noch nicht verstanden? He? Diegelbein!“ Er war bei diesen Worten nicht an die Thür getreten und starrte den Stadtsergeanten mit einem Gemisch von Wuth und Hohn an, sodas dieser es für gerathen fand, schleunigst zu verschwinden.

Als der alte Herr Leber allein war, sierte er mit verzweifelter Miene die Annonce an und seufzte:

„Blamiert! Blamiert, Leber! Du bist gründlich blamiert!“

Nach kurzer Zeit klopfte es und der Stadtsergeant schob einen kleinen, grauköpfigen Mann in's Zimmer.

„Soll ich Sie zermalmen, vernichten, zertreten, massacrieren, elender, verruchter Schrahnsneider?“ knirschte der Stadtgewaltige, die Fäuste ballend. „Wie kommen Sie dazu, diese — diese Entlobungsanzeige meiner Töchter in Ihr jämmerliches Würstblatt zu setzen, während meine Töchter bis dato überhaupt noch nicht verlobt gewesen sind?“

„Verschimpfren Sie mein Schurrnahl nicht als Würstblatt!“ rief Zener mit der Indignation eines unschuldig Getrunknen. „Wie ich zu der Annonce gekommen bin? Nun, Sie selber haben sie mir gestern durch den Stadtsergeanten Diegelbein zugeschlacht. In demselben Couvert waren außerdem enthalten: die Anzeige, daß der Stadtbach heute bei Strafe nicht verunreinigt werden darf, weil der Stadtbrauer heute brauen will, ferner die Anzeige, daß der Stadtbulle für's nächste Quartal dem Stadtmüller in Stallung und Pflege gegeben worden ist, ferner die Anzeige“...

„Hören Sie auf! Ich habe Ihnen die Entlobungsanzeige nicht geschickt!“

„Der Herr Bürgermeister haben sie wohl geschickt! Es waren zwar ein paar Fettsflecke darauf, aber sie war doch in dem mit dem Ratsiegel verschlossenen Couvert! Da der Stadtsergeant vorhin, als er mich holte, ein paar Worte darüber fallen ließ, daß der Herr Bürgermeister über die Annonce von wegen der aufgehobenen Verlobung sehr böse wären, habe ich aus Vorsicht das Manuskript zu mir gestedt!“

(Fortsetzung folgt.)